

**Schulinternes Curriculum GYM. Antonianum:
Darstellendes Spiel (G9 Fassung)
Lernfelder und Kompetenzen im Überblick**

Lernfelder	zu vermittelnde Kompetenzen
1.1 Spielpraxis	Die Schülerinnen und Schüler
1.1.1 Körper und Bewegungsarbeit	erwerben Kenntnisse über den Bewegungsapparat und wenden diese an: Abbau von Hemmungen Erweitern der Beweglichkeit Aufbau von Körperspannung Koordination von Bewegungsabläufen Steigern der Ausdrucksfähigkeit Reagieren auf Partner- und Gruppenimpulse
1.1.2 Atem, Stimme, Textarbeit	erwerben Kenntnissen über Atmungs- und Stimmtechniken und wenden diese an: Erhöhung von Artikulations- und Modulationsfähigkeiten Gefühl für Rhythmus, Dynamik und Pausen Erfassen von Sinnzusammenhängen und Ausdruckswerten in Texten, Intonation als eigener Bedeutungsträger

<p>1.1.3 Improvisation und Darstellung, Rollenarbeit</p>	<p>gestalten Spielimpulse kreativ aus (Situationen, Handlungen, Beziehungen);</p> <p>erwerben Erfahrungen über die Wirkung unterschiedlicher Ausdrucksmittel auf das Publikum</p> <p>entwickeln Figuren (Rollenbiografie, Rollenprofil)</p>
<p>1.1.4 Musik, Gesang, Tanz</p>	<p>erproben und erkennen die Wirkungen formalisierter klanglicher, lautlicher und körperlicher Ausdrucksformen in ihrer Funktion für Spielaufgaben</p> <p>vertiefen ihre Grundkenntnisse aus dem Bereich 1.1.1 und 1.1.2</p>
<p>1.1.5 Außerpersonale Medien (Maske, Kostüm, Licht, Ton, Figuren, Requisiten, Bühnenelemente, elektronische Medien)</p>	<p>erwerben Erfahrungen der Beziehung Mensch-Material</p> <p>erkennen die Funktionalität von Medien</p> <p>entwickeln handwerklich technische Fähigkeiten</p>
<p>1.1.6 Stufen sinnlicher Repräsentation (Vortragen, Erzählen, Vorlesen, Vorspielen)</p>	<p>-entwickeln / veranschaulichen Sprach- oder Bildinhalte durch sprecherische, spielerische und außerpersonale Gestaltungsmittel in verschiedenen Darstellungsformen (z.B. Rede, Erzählung, Lyrik, Hörspiel, Körpertheater, Bildertheater, Sprechtheater, Musiktheater)</p>
<p>1.1.7 unterschiedliche Theaterformen</p>	<p>lernen historisch oder formal spezifische Formen in ihren besonderen Funktionen (z.B. griech. Komödie, bürgerl.</p>

	Trauerspiel, absurdes Theater; Figurentheater, Schatten-theater) kennen und erspielen diese
1.1.8 Entwicklung von Spielvorlagen	entwickeln und reflektieren formale und inhaltliche Ideen zu einem Ablauf mit einer angemessenen Funktionalität/Aussage
1.1.9 Bearbeitung einer Spielvorlage, Aufführungskonzept	erkennen dramaturgische Strukturen entwickeln die Fähigkeit funktionale Veränderungen vorzunehmen (z.B. Umstellungen, Kürzungen) und ermitteln / reflektieren ihre Wirkung für eine Interpretation
1.1.10 Szenische Interpretation; Inszenierung einer Spielvorlage	nutzen Zugangsweisen und Arbeitsformen für die szenische Analyse, die Rollenanalyse und das Erarbeiten einer szenischen Darstellung (Probenarbeit)
1.1.11. Aufführung	vertiefen ihre Kenntnisse in den Bereichen Zusammenarbeit, Publikumserfahrung, Kritikfähigkeit

1.2. Interaktion und Sozialverhalten	
1.2.1 Eigen- und Fremdverhalten und -Wahrnehmung	analysieren und modifizieren Verhaltensweisen
1.2.2 Individuelle und Gruppen-Strukturen	entwickeln die Fähigkeit zum individuellen Mitwirken in Gruppen und erkennen Gruppenerfordernisse beobachten das Rollenverhalten im Alltag als Spielmittel

1.2.3 Funktionen des Rollenspiels	entwickeln das Bewusstsein für eigenes Rollenverhalten nutzen das Rollenspiel als Methode zur Konfliktbewältigung und als Spielimpuls
-----------------------------------	--

1.3. Technik und Organisation	
1.3.1 Theateranlage und -Bau	lernen Bauformen des Theaters kennen
1.3.2 Technik auf der Bühne (Bild, Ton, Licht, Maschinen, neue technische Medien)	erproben und benutzen Geräte und lernen ihre funktionale Anwendung im künstlerischen Ablauf kennen und zielgerichtet einzusetzen
1.3.3 Materialbeschaffung	ermitteln Materialquellen, entwickeln Flexibilität und Findigkeit im Erkennen von Gestaltungsmöglichkeiten mit einfachen Rohstoffen (z.B. Verpackungen), führen von Beschaffung, Transport, Finanzierung, Bearbeitung selbst durch
1.3.4 Planung von Proben und Aufführungen	erkennen und koordinieren individuelle Bedürfnisse und kollektive Erfordernisse sowie die künstlerischen, technischen und organisatorische Faktoren Zeit, Raum und zu Organisierendes

1.4. Theatertheorie	
1.4.1 Funktion des Theaters und seine Geschichte	erkennen die kulturelle Bedeutung und soziale Absicht des Theaters verschiedener Zeiten
1.4.2 Ästhetik, Stile, Formen, Persönlichkeiten, Dramentheorie, Spieltheorie	kennen wichtige historische und zeitgenössische Beispiele

1.4.3.Theaterkritik	beobachten professionelle Auf- führungen und fertigen Rezensi- onen an, beurteilen Zeitungskri- tiken
---------------------	--

1.5 Mediennutzung	
1.5.1 fremde Theaterproduktionen	schauen sich im TV oder Internet Pro- duktionen an und werten diese nach vor- gegebenen Kriterien aus
1.5.2 eigene Theaterproduktionen	nehmen eigene Produktionen auf, sich- ten im Anschluss die Aufnahmen und werten diese nach vorgegebenen Krite- rien aus nutzen Medien als Bestandteil des eige- nen Bühnenstücks
1.5.3 Beschaffung von Information, In- spiration und Material	beschaffen sich weitgehend selbständig im Internet, TV oder Radio Informatio- nen, Material oder Inspiration für das ei- gene Spiel

Inhalte in den Jahrgängen

Jahrgang 12:

Im ersten Jahr steht vor allem die Einführung typischer Ausdrucksformen des Theaters im Zentrum des Unterrichtes (siehe Ausführungen im Abschnitt Unterrichtsmaterial). Schwerpunkte der Arbeit liegen auf den Bereichen Körper und Raum, Spiel mit dem Requisit, Bewegung und Rhythmus, Stimme, Spiel mit Texten, Ausgestaltung einer Rolle.

Das Hauptziel des Unterrichtes besteht darin, mittels eines einfachen Impulses (z.B. Bild, Gedicht, Thema) eine Szene entwickeln und spielen zu können.

Daneben wird Wert auf Theatertheorie gelegt, sodass vor allem Inhalte der Theatergeschichte sowie Tendenzen verschiedener Theaterschulen vermittelt werden (siehe Ausführungen im Abschnitt Unterrichtsmaterial).

Jahrgang 13:

Im zweiten Jahr sollen die Grundlagen insofern Anwendung finden, als dass neben der fortlaufenden Vertiefung (siehe Ausführungen im Abschnitt Unterrichtsmaterial), eine Stückerarbeitung verbindlich ist, deren Umfang vom Kursleiter/ von der Kursleiterin festgelegt wird. Heißt: es muss kein abendfüllendes Stück sein und es besteht auch keine Verpflichtung es öffentlich aufzuführen, auch wenn eine öffentliche Aufführung in Absprache mit der Schulleitung grundsätzlich wünschenswert ist.

In dieser Phase sollen/können die SuS Inhalte aus dem vorherigen Jahr, teilweise auch eigenständig, vertiefen. Dabei geht es nicht darum, vorgegebene Stücke unreflektiert „nachzuspielen“, sondern mit Texten, respektive Themen kreativ-reflektierend und in Eigenregie umzugehen. Dies kann z.B. durch das Umschreiben von Texten, die sprachliche Adaption, die Kürzung oder Szenenausgestaltung erfolgen, aber auch die komplette Neuentwicklung eines Stückes bedeuten. Das Umsetzen klassischer und moderner Theater Elemente soll praktisch erfahren werden, was zudem den Bereich der Bühnengestaltung (Kulissen; Requisiten) und die äußere Gestaltung der Rolle (Kostüme) einschließt.

Leistungsbewertung:

Da DSP zweistündig als Ergänzungsfach in den Jahrgängen 12 und 13 unterrichtet wird, ist pro Halbjahr eine Klausur verbindlich, die an den jeweiligen Unterrichtsschwerpunkt angelehnt wird. Im Jahrgang 12 und im Jahrgang 13 soll die eine Klausur einen theoretischen Schwerpunkt und die andere Klausur einen spielpraktischen Schwerpunkt haben. Welche Klausur in welchem Halbjahr erfolgt, kann der Kursleiter/ die Kursleiterin je nach Unterrichtsumfang und Terminzwängen selbst entscheiden.

Im Halbjahr mit theoretischer Klausur wird die Leistungsbewertung gedrittelt (1/3 Mitarbeit im Unterricht, 1/3 Spielpraxis, 1/3 theoretische Klausur). Im Halbjahr mit spielpraktischer Klausur wird die Leistungsbewertung in 50% spielpraktische Klausur und 50% Mitarbeit im Unterricht aufgeteilt.

Im 4. Semester des 13. Jahrgangs umfasst die Mitarbeit 60% und die theoretische Klausur 40%.

Bei der spielpraktischen Klausur wird zur spielpraktischen Präsentation eine schriftliche Ausarbeitung verlangt, die bei Gruppenabgaben einen Umfang

von 3 bis 5 getippten Seiten und bei Einzelpersonenabgaben einen Umfang von 2 bis 3 getippten Seiten haben muss. Die jeweiligen Inhalte der Ausarbeitung legt der Kursleiter/ die Kursleiterin fest. Die Ausarbeitung erfolgt nach den formalen Vorgaben der Facharbeit. Die Gewichtung der spielpraktischen Präsentation zur Ausarbeitung soll etwa 50/50 sein.

Die Mitarbeit im Kurs macht einen wesentlichen Teil der Note aus; dazu gehören natürlich die Bereitschaft allein und mit anderen zu unterschiedlichen Themen und Aufgabenstellungen ins Spiel zu kommen, die mündliche Mitarbeit, aber auch die mögliche Anfertigung von Stundenprotokollen, die Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit Dargebotenen und andere bewertbare Mitarbeit (z.B. Referate). Hierbei wird vor allem auch auf das praxisbezogene, eigenständige, wiederholte Erproben von Spielhandlungen aus der Aufgabenstellung heraus Wert gelegt.

Unterrichtsmaterial:

Gearbeitet wird mit dem Lehrwerk *Darstellendes Spiel und Theater* aus dem Hause Schöningh. Die Nutzung ist verbindlich, kann aber mit notwendigen Kopien ergänzt werden. Folgende Abschnitte sollten im jeweiligen Halbjahr behandelt werden:

12/1: Einführung/ der Körper/ die Stimme

Grundbegriff: Gestik (S.22)

- Grundbegriff: Mimik (S. 24ff.)
- Grundbegriff: Proxemik (S. 34ff.)
- Grundbegriff: Stimme und Sprache (S. 46ff.)
- Grundbegriff: Kommunikation und Körpersprache (S. 52ff.)
- Theater der griechischen Antike (S. 58ff.)
- Theater der römischen Antike (S.110ff.)

12/2: Vertiefung 1/ die Rolle/ der Raum/

Grundbegriff: Requisit (S. 77ff.)

- Grundbegriff: Rolle (S.88)
- Grundbegriff: Figur (S. 89-90)
- Grundbegriff: Raum und Bühne (S. 90-94)
- Theater im Mittelalter (S.131ff.)
- Commedia dell´Arte (S.139ff.)

13/1: Vertiefung 2/ die Ausstattungsmittel/ die Aufführung

Grundbegriff: Klischee (S.45-46)

- Grundbegriff: Licht (S: 83-86)
- Grundbegriff: Bühnenbild und Kulisse (S. 94-97)
- Grundbegriff: Musik, Klang und Geräusche (S.97ff.)
- Das Elisabethanische Zeitalter (S. 152ff.)
- Molière und die französische Klassik (S.168ff.)
- Arbeit mit Dramen (S. 175-187)
- Theaterplakate gestalten (S.178)

13/2: Ausgewählte Theatertheorien des 20. Jahrhunderts

- Das dokumentarische Theater (S. 268ff.)
- Absurdes Theater (S. 273ff.)
- Theater und Film (S. 275ff.)

Der Kursleiter/Die Kursleiterin vertieft, reduziert und ergänzt Themen entsprechend selbständig und wo angebracht bzw. notwendig, wobei die Erarbeitung und Anwendung der Grundbegriffe verbindlich sind.

Der Unterricht erfolgt fortlaufend. Neue Schülerinnen und Schüler, die erst im 13. Jahrgang ins Fach DS einsteigen, müssen sich selbständig mit Hilfe des Lehrwerks auf den entsprechenden Wissensstand bringen, um mitarbeiten zu können. Kurse, in denen im 13. Jahrgang nur *neue* SuS sind, beginnen mit den Inhalten, die für den Jahrgang 12 festgelegt wurden.

Stand:	November 2020
durch die Fachkonferenz modifiziert am:	30.11.2020
durch die Fachkonferenz genehmigt am:	13.03.2018